

Nachrichtenfilm

Englisch: Newsreel

THEORIE

Kurzdokumentation zu aktuellen Ereignissen — vor Spielfilmen im Kino gezeigt, typisch 1920er–1960er Jahre. Vorläufer der TV-Nachrichten, visuelle Zeitung auf Zelluloid.

Vor dem Hauptfilm rollten die Lichtspielhäuser seit den 1920ern ihre wöchentlichen oder halbwochentlichen Nachrichtenfилme — Streifen von vier bis zehn Minuten, die Zuschauer mit dem aktuellen Geschehen der Welt versorgen sollten. Damals das Massenmedium schlechthin. Ein Kamerateam fuhr zur Baustelle, zum Sportereignis, zur Staatszeremonie, drehte in stumm oder später mit knappem Kommentar, und drei Tage später flimmerte das Material bereits über Leinwände. Das war schneller Journalismus, bevor Fernsehen den Fluss unterbrach — und schließlich trocknete. Die handwerkliche Seite war dabei nichts Esoterisches: Schnelle Belichtung, helle Scheinwerfer, tragbare 35mm-Kameras, die mobil genug waren für Straßenszenen, Naturkatastrophen, Unglücke. Der Schnittrhythmus brauchte Tempo — Bilder häuften sich, weil Zeit kostbar war und der Zuschauer unterhalten bleiben musste. Oft wirkt das Tempo heute gehetzt, die Übergänge abrupt, die Musik plakativ. Aber genau das war Absicht: Dynamik erzeugen, Information verdichten, Drama verstärken, auch wenn Aufnahmen aus zweiter Hand kamen oder Szenen gestellt werden mussten. Nicht alle Ereignisse ließ sich Live-dokumentieren — manche wurden reenacted oder koloriert für die Farbvariante. Politisch funktionierte der Nachrichtenfилm als Propaganda-Apparat. In der Weimarer Republik, im Faschismus, während des Krieges — die Produktionsfirmen und Verleiher bestimmten, was Realität war. Der Kommentar lenkte Sinn. Bilder von Marschkolonnen oder Wirtschaftserfolgen wurden als Beweis für Ordnung eingesetzt. Nach 1945 verschwand diese Gattung nicht — sie verschob sich ins Fernsehen und wurde dort zur etablierten Nachrichtensendung. Das Zelluloid-Format verschwand, die Erzählweise aber blieb: schnelle Schnitte, autorisierter Kommentar, dramatische Musik, Fokus auf visuelle Sensation. Für die moderne Produktion relevant bleibt die Nachrichtenfилm-Logik: Unter- und Überbelichtung einer Szene korrigieren, mehrere Kameraperspektiven kombinieren, kommentierte Bilder überlagern — diese Techniken stammen direkt aus dem Nachrichtenfилm-Zeitalter. Der Dokumentarfilmer arbeitet heute immer noch mit der Rhythmisierung, die dieser Genre-Hybrid etablierte. Wer Archiv-Nachrichtenfилm-Material in aktuelle Produktionen einwebt, nutzt den impliziten Realitäts-Claim dieses Formats — und seine Glaubwürdigkeits-Spur. Aktuelles In Foren wie Reddit wird bis heute diskutiert, warum Nachrichtenfилme aus den Kinoprogrammen verschwanden. Eine verbreitete These: Mit dem Aufkommen des Fernsehens verlor das Kino seine Funktion als Informationsquelle und konzentrierte sich stattdessen auf Eskapismus. Nutzer erinnern zudem an den typischen Vorführungsablauf jener Zeit — Nachrichtenfилm, Cartoon, Serial, B-Movie, erst dann der Hauptfилm —, der zeigt, wie fest der Newsreel im Kinoerlebnis verankert war. Aktuelles Archives New Zealand hat große Teile der 'Weekly Review'-Reihe des National Film Unit digitalisiert und über eine YouTube-Playlist öffentlich zugänglich gemacht. Die zwischen den 1940er und 1970er Jahren produzierte Serie zählt zu den umfangreichsten staatlichen Nachrichtenfилm-Archiven im pazifischen Raum. Solche Digitalisierungsprojekte erlauben es, die visuelle Berichterstattung vergangener Jahrzehnte — von Politik über Sport bis Alltagsleben — im Originalkontext zu studieren, statt nur in Ausschnitten aus Dokumentationen.

